

Mit dem PC auf den Spuren der Vorfahren

Lippetal-Oestinghausen (gl).
Erstmalig fand eine Veranstaltung des Arbeitskreises „Familienforschung in Lippetal“ im Heimathaus in Oestinghausen statt. Sie war so gut besucht dass die Teilnehmer sich drängen mussten und die Sitzplätze rar wurden.

Es ging diesmal um die Familienforschung in den Orten des ehemaligen Amtes Oestinghausen und um die Quellen, die dem Forscher zur Verfügung stehen. Nach einem Rückblick auf die Geschichte des Amtes Oestinghausen und die Veränderungen, die es bis zu seinem Erlöschen durch die kommunale Neuordnung 1969 erfahren hat, stellte Elisabeth Frische (kl. Bild l.) die Quellen im Einzelnen vor: An erster Stelle

stehen die durchweg verfilmten Kirchenbücher, die im Erzbischöflichen Archiv Paderborn einzusehen sind. Daneben bieten die Landesarchive Münster und Detmold ebenso wie das Westfälische Archivamt, das Stadtarchiv Arnsberg, das Kreisarchiv Soest, das Gemeindearchiv Lippetal und nicht zuletzt das „Brücke“-Archiv in Hovestadt interessante Unterlagen an, die es auszuwerten gilt.

Viele Informationen lassen sich schon vom heimischen PC aus er-

reichen. Dazu gehört das Internetportal „Archive NRW“, wo sich ansehen lässt, was die einzelnen Archive zum Thema „Amt Oestinghausen“ anbieten.

Eine besondere Unterstützung findet der Familienforscher durch die ins Netz gestellten Kirchenbuchauszüge der Mormonen, die mit Hilfe von „Family Search“ und den notwendigen Batch-Nummern erreicht werden. Für Oestinghausen, Oestinghausen und Hultrop lagen diese Listen bereits in ausgedruckter Form vor, so dass die Teilnehmer sofort nach ihrem Familiennamen suchen konnten. Für einige Orte liegen im Brücke-Archiv die ebenfalls gezeigten Abschriften von Schatzungslisten aus den Jahren

zwischen 1652 bis 1785 vor, die zurzeit für die übrigen Orte ergänzt werden. Mit Katasterbüchern und Grundsteuerrollen (ab 1880) für den Gemeindebezirks Oestinghausen hat sich Bruno Hinse befasst und erläuterte die Veränderungen der Besitzverhältnisse, der Gebäudestruktur und auch der Hausnummern. Auch in alten Zeitungen, wie dem Münsterschen und dem Arnsberger „Intelligenzblatt“ sind Entdeckungen zu machen, die die Familienforschung ebenso ergänzen wie vergilbte Fotosammlungen.

Der von Roswitha Bröckling (kl. Bild r.) begleitete Rundgang durch das Heimathaus, das früher „Churcöllnisches Amtshaus“ war, rundete die Veranstaltung ab.

